

# Jahresbericht

# 2025

**Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Hattingen und Sprockhövel**

**Leitung** : Michael Klüter

**Verwaltungs-  
mitarbeiterin** : Birgit Pelke

**Haus der Kirche  
Kirchplatz 19  
45525 Hattingen**

**Tel.** : 02324-9025060  
02324-9025061

**Fax** : 02324-9025062

**Mail** : [kiss.hattingen@diakonie-mark-ruhr.de](mailto:kiss.hattingen@diakonie-mark-ruhr.de)

**Sprechzeiten** : dienstags 9:00 – 13:00 Uhr und  
donnerstags 14:00 – 18:00 Uhr in Hattingen  
jeden ersten Dienstag im Monat 14:00 – 16:00 Uhr in  
Sprockhövel

**Die KISS Hattingen/Sprockhövel nahm im Jahr 2025 folgende Aufgaben wahr:**

- Information und Aufklärung von Interessierten
- Vermittlung in bestehende Selbsthilfegruppen
- Bereitstellung bzw. Vermittlung von Räumlichkeiten und Ressourcen
- Klärung bzw. Lotsenfunktion zur Orientierung hinsichtlich der Möglichkeiten von Selbsthilfegruppen und der Versorgung durch Fachleute und professionelle Dienste
- Beratung von Interessierten bzw. Anregung zur Gründung neuer Selbsthilfegruppen
- Gründungshilfen und Anleitungen bei der Gruppenarbeit
- Beratung bzw. Krisenhilfe innerhalb bestehender Selbsthilfegruppen
- Organisation von Plattformen zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung von Selbsthilfegruppen
- Implementierung bzw. Information bzgl. elektronischer und analoger Kommunikationstechniken
- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Arbeitskreisen
- Orientierung und Unterstützung bei Fragen zur finanziellen Förderung von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeprojekten
- Zusammenarbeit mit professionellen Versorgungseinrichtungen, Verbänden, Medien, Politik und öffentlicher Verwaltung
- Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen der Region
- Erstellung von Orientierungshilfen im Bereich Selbsthilfe – online-Infobroschüre bzw. Homepage
- Koordination und Moderation des KompetenzNetzwerkDemenz (KND)

- Unterstützung und Koordinationsbeteiligung beim Psychose Seminar „Triolog in Hattingen & Sprockhövel“
- Weiterentwicklung und Fortführung des Projekts „Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS) im Ennepe-Ruhr-Kreis

Zur Durchführung dieser Aufgaben bot die KISS wöchentlich acht Sprechstunden in Hattingen und einmal monatlich zwei weitere Sprechstunden in Sprockhövel an.

Darüber hinaus waren weitere Termine nach Vereinbarung möglich.

Zu den hiesigen Selbsthilfegruppen wurde ein regelmäßiger, persönlicher Kontakt aufrechterhalten. Dies erfolgte entweder durch persönliche Besuche bzw. Telefonate oder Videokonferenzen. Da in den vergangenen Jahren die Beteiligung an Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen stark rückläufig war, beschränkte sich die Kontaktstelle auf persönliche Gesprächsformate und sah von größeren Arbeitstreffen im Jahr 2025 ab.

Für das Jahr 2025 waren die Teilnahme der KISS an Fachtagen, örtlichen Gesundheitsmessen und Reha-Tagen sowie kommunalen Arbeitskreisen und Gremien geplant und durchgeführt.

Die aktive Teilnahme der KISS am Ärztenetzwerk, „med in Hattingen“ wurde auch im Jahr 2025 fortgesetzt. Wie in den Jahren zuvor, war die KISS an Planung, Gestaltung und Inhalt der Informationsveranstaltungen, die dieses Netzwerk unter dem Titel „Gesundheitsforen -Medizin im Dialog“ durchführt, beteiligt.

Die offensichtliche Verknüpfung professioneller Akteure aus dem Bereich der Medizin mit der hiesigen Selbsthilfe verleiht dieser eine größere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und macht die Kompetenz der Betroffenen, die in der Selbsthilfe aktiv sind, den Bürgerinnen und Bürgern deutlich. Hier besteht grundsätzlich ein hohes Potential zum Zweck der Initiierung neuer Selbsthilfegruppen.

Im Januar 2025 wurde im Rahmen dieses Netzwerkes ein Infoabend von der Kontaktstelle konzipiert und durchgeführt, um darauf aufbauend eine Gruppengründung zu initiieren. Das Thema war die Erkrankung Polyneuropathie. Zusammen mit einem Neurologen wurde den Besuchenden einerseits anatomische und physiologische Hintergründe und Basiskenntnisse vermittelt, aber auch die medizinischen Aspekte und die Möglichkeiten des Umgangs mit der Erkrankung durch Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe erläutert.

Die KISS war weiterhin an den Planungstreffen und Veranstaltungen des Netzwerks sowie am Gesundheitstag Hattingen, einer Informationsveranstaltung dieses Netzwerks und sämtlicher Akteure des hiesigen Gesundheitssystems, das sich mittels Infoständen und Fachvorträgen im Rathaus Hattingen ganztägig präsentiert, aktiv beteiligt.

Zudem unterhielt die KISS traditionell einen Infostand bei Seniorenmessen in Sprockhövel und Ennepetal.

Die gesundheitliche Selbsthilfe wird seitens der Krankenkassen finanziell gefördert. Hierfür werden Anfang des Jahres Anträge von den Selbsthilfegruppen gestellt, um entweder eine Pauschalförderung für das laufende Jahr bzw. Projektgelder für diesen Zeitraum und zur besonderen Verwendung zu erhalten.

Die KISS war den Gruppen bei der Beratung und Beantragung dieser finanziellen Mittel behilflich. Zudem vertrat sie bei den Vergabekonferenzen zusammen mit Vertretenden der Krankenkassen die Interessen der einzelnen Selbsthilfegruppen.

Hierzu wurde ein vorbereitendes online- Informationstreffen für Selbsthilfegruppen des Ennepe-Ruhr-Kreises mit den Vertretenden des Verbandes der Ersatzkassen durchgeführt, um Modifikationen und Einzelheiten für die Antragsverfahren zu besprechen.

Die offizielle Vergabekonferenz, die sich am Ende eines jeden Beantragungszeitraums einmal jährlich aus Kassenvertreter 'innen, Selbsthilfegruppenmitgliedern und Kontaktstellenmitarbeitenden gemeinschaftlich zusammensetzt, um jeden einzelnen Antrag zu bearbeiten und abzuschließen, fand dann im April 2025 statt.

Der Bereich der psychischen Gesundheit war auch 2025 von besonderer Bedeutung. Anfragen von Personen, die unter seelischen Problemstellungen bzw. psychischen Erkrankungen leiden, nehmen seit Jahren bundesweit stetig zu, so auch im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Vor diesem Hintergrund wurde bereits Ende 2019 seitens der Kontaktstelle die Gründung eines so genannten Psychose Seminars in Hattingen und Sprockhövel angeregt.

Betroffene, deren Angehörige wie auch professionell Tätige sollten bei diesem Format einen Austausch auf Augenhöhe führen, um ein besseres Verstehen untereinander zu forcieren. Dies vornehmlich zur Verbesserung der Qualität in der psychiatrischen Behandlungsarbeit aber auch zugunsten eines Abbaus gesellschaftlicher Stigmata.

Da im Ennepe-Ruhr-Kreis bereits zwei solcher Psychose Seminare erfolgreich durchgeführt wurden, war durch dieses zusätzliche Angebot die in Hattingen und Sprockhövel bestehende Versorgungslücke geschlossen worden.

Aufgrund der Pandemie konnte das Angebot jedoch erstmals im Jahr 2022 verwirklicht werden und findet seitdem regelmäßig statt.

Unter dem Titel „Dialog in Hattingen & Sprockhövel“ fanden insgesamt 3 dialogische Veranstaltungen in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst und der Kontakt -und Krisenhilfe Hattingen & Sprockhövel und der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ennepe-Ruhr im Jahr 2025 statt.

Der mit der Ausgestaltung der Angebote betraute Organisationszirkel tagt regelmäßig im Januar eines neuen Jahres, um die Themen und Termine der Dialog Veranstaltungen verbindlich zu planen und festzulegen.

Für das Jahr 2025 war die Gründung verschiedener Selbsthilfegruppen geplant. Auf Initiative der Kontaktstelle war eine Selbsthilfegruppe für bipolar betroffene Menschen und auch für neuropathisch Erkrankte angeregt und beworben worden. Aufgrund geringer Anmeldungen kamen beide Gruppen nicht zustande. Bezüglich eines weiteren Ausbaus regionaler Gruppenangebote, machte die Kontaktstelle ihrerseits thematische Vorschläge zur Neugründung von Selbsthilfegruppen.

Dazu wurde das regelmäßige Betreiben von Infoständen in den Krankenhäusern der Region erstmalig durchgeführt, um das Selbsthilfeangebot effektiver zu bewerben.

Erfreulichen Zuwachs erhielt die hiesige Selbsthilfelandchaft durch die Gründung eines Begegnungsformates für queere Personen, das 2025 gegründet und seitens der Kontaktstelle begleitet wurde. In Kooperation mit der Caritas wurde das Projekt konzipiert, beworben und begleitet. Es fand bisher monatlich unter dem Titel, "Come As You Are" statt und soll im nächsten Jahr autark werden und fortgeführt werden.

Die seit 2024 bestehende Gruppe für einsame Menschen wurde auch im Jahr 2025 seitens des Mitarbeiters der Kontaktstelle fortlaufend moderiert.

Diese Gruppe richtet sich weitestgehend themenoffen an Menschen, die aufgrund unterschiedlichster Genese mit individuell empfundener Einsamkeit konfrontiert und belastet sind.

Hier wurde ein Ort geschaffen, der soziale Bindungen befördert und Möglichkeiten bietet, in den Austausch mit Menschen unterschiedlichster Problemstellungen zu kommen. Da die Gruppe einer starken Fluktuation unterlag und sich feste Strukturen in der Ausgestaltung der Treffen unzureichend stabilisiert hatten, war die Moderation und thematische Ausrichtung der Gruppe zu dessen Fortbestand unumgänglich.

Gleiches galt für die Selbsthilfegruppe zum Thema Polyneuropathie, die – wie bereits zuvor beschrieben- im gesamten Jahr 2025 regelmäßig bei ihren Treffen begleitet und moderiert wurde. Ende dieses Jahres konnte die Gruppe dann an ein Gruppenmitglied übergeben werden, das nun die Leitung und Moderation offiziell weiterführt.

Im Jahr 2025 war ein erhebliches Maß an Unterstützung und Moderation neuer Gruppen seitens der Kontaktstelle zumindest in den ersten Monaten des Neubestehens zu leisten, da anfangs keine stabilen

Gruppenstrukturen existieren und Abläufe, Regeln und Kommunikationsweisen eingeübt bzw. abgestimmt werden müssen.

Auch von einigen der bestehenden Gruppen wurde professionelle Zuwendung benötigt, wenn sie beispielsweise durch Verlust der Gruppenleitenden oder internen Unstimmigkeiten betroffen waren.

Erfreulicherweise konnten Gruppen zum Thema Essstörungen und Depressionen stabilisiert bzw. reanimiert werden, so dass sie weiter bestehen blieben.

Durch die im Jahr 2025 durchgeführten Kriseninterventionen bei internen Gruppenproblemen bzw. zur Strukturierung und Implementierung von stabilen Arbeitsbedingungen und Kommunikationsweisen sowie Konfliktlösungsgespräche in Gruppen oder mit Einzelpersonen konnten einige Gruppenauflösungen verhindert werden.

Vor diesem Hintergrund wurde deutlich, dass stetige Gruppenanleitung durch Fachpersonal bei vielen Gruppenprozessen zunehmende Wichtigkeit zukommt.

Die selbsthilfetypische Autonomie und Eigenregie in der Gestaltung von Gruppentreffen muss entsprechend deutlicher vermittelt und eingeübt werden. Das Selbstvertrauen in die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung innerhalb der eigenen Gruppe musste gestärkt und/oder entwickelt werden.

Auffällig war die Fragilität vieler Gruppen, die im Bereich der psychischen Gesundheit arbeiten. Dies bedingte entsprechend weitere Interventionsmaßnahmen seitens der KISS.

Fortgeführt wurde das Supervisionsangebot für Gruppenleitungen bzw. Gruppenmitglieder aus dem Bereich Hattingen/Sprockhövel.

Dabei handelte es sich um eine Fortbildungsreihe, die seit Jahren gut nachgefragt ist und sowohl regelmäßig Teilnehmenden wie auch Quereinsteigern offensteht.

Die Mittel für diese Fortbildungsmaßnahme wurden seitens der Kontaktstelle beantragt. Die Inhalte der Supervisionstreffen wurden zuvor in Kooperation mit dem Supervisor festgelegt, der die einzelnen Angebote dann durchgeführt hat. Somit wurden insgesamt zehn halbe Tage für insgesamt max. zwanzig Teilnehmende angeboten.

Aufgrund positiver Rückmeldungen aus dem Vorjahr wurde ein zusätzlicher Workshop im Jahr 2025 durchgeführt, um das Bildungsangebot für Gruppenmitglieder im Jahr 2025 zu ergänzen. So wurde ein zweitägiges Seminar durchgeführt, das in Kooperation mit einem professionellen Supervisor konzipiert und angeleitet wurde.

Die Teilnahme der KISS an den regionalen Hilfeplankonferenzen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) wurde ebenfalls fortgesetzt.

Zwar konnte die hiesige Selbsthilfe den dort vorgestellten Patient:innen selten ein adäquates (Gruppen-)Angebot machen, doch wurde seitens des GPV zurückgemeldet, dass die Teilnahme der KISS an den Hilfeplankonferenzen eine zusätzliche Kompetenz darstellt, die von den Akteuren als bereichernd beurteilt wurde.

Durch die Verzahnung sämtlicher Professionen zum Thema Psychische Gesundheit, die durch den GPV befördert wird, bekommt auch die Selbsthilfe einen festen Stellenwert im Rahmen aller hier verorteter Akteure.

Die redaktionelle Beteiligung an den beiden Medien „Selbsthilfespiegel“ und „Selbsthilfenews“, einer Selbsthilfezeitschrift und einem Newsletter der Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfe des EN-Kreises blieb im Jahr 2025 bestehen. Das Magazin, Selbsthilfespiegel, ist seit einigen Jahre barrierefrei gestaltet und wird im gesamten Kreisgebiet öffentlich ausgelegt.

Auch durfte die KISS Hattingen/Sprockhövel das KompetenzNetzwerkDemenz (KND) weiterhin koordinieren und moderieren.

Dieses Netzwerk besteht seit dem Jahr 2008 und hat sich in seiner Struktur und Selbstverständnis erfreulich stabilisiert.

Im Jahr 2025 wurden drei Arbeitstreffen seitens der KISS konzipiert und moderiert.

In Kooperation bot dieses Netzwerk eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema freiheitsentziehende Maßnahmen an, die sich insbesondere an pflegende Angehörige richtete und einem grundsätzlich interessierten Publikum ebenfalls zugänglich war. Das Podium setzte sich aus diversen Arbeitsbereichen zusammen, die sich professionell mit der Versorgung von Menschen mit Demenz beschäftigen. Eine Amtsrichterin aus Witten ergänzte den Zirkel mit ihrer juristischen Expertise. Entsprechend konnten so verschiedenste Perspektiven aus sowohl ambulanter, aber auch stationärer Sicht dargestellt werden, um Handlungsmöglichkeiten in der täglichen Versorgung von Menschen mit Demenz aufzuzeigen, zu erörtern und zu diskutieren.

Das Projekt Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (kurz KoPS) wurde auch im Jahr 2025 fortgeführt.

Um Pflegeselbsthilfe wohnortnah und niedrigschwellig anbieten zu können, wurden in den vergangenen vier Jahren in Nordrhein-Westfalen 33 Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe (KoPS) aufgebaut.

Die KoPS sind Anlaufpunkte für pflegende Angehörige und Pflegebedürftige, die dort Informationen über bereits bestehende Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige bekommen. Sie unterstützen darüber hinaus Pflegeselbsthilfegruppen in ihrer Arbeit und helfen bei der Gründung, dem Aufbau und der Finanzierung neuer Gruppen.

Seit dem Jahr 2023 befindet sich das Projekt in der dritten Förderphase.

Im Ennepe-Ruhr-Kreis arbeiten insgesamt vier Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe unter 4 verschiedenen Trägerschaften.

In der aktuellen, zweiten Projektphase haben sich die unterschiedlichen Träger zu einem Trägerverbund zusammengeschlossen, um die Arbeit aller vier Kontaktbüros zu einem gemeinschaftlichen kreisweiten Angebot zu verdichten.

Daraus ergibt sich ein nach außen weniger verwirrendes Auftreten der vier verschiedenen Kontaktbüros, die nun als Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe EN gemeinschaftlich, aber an vier unterschiedlichen Standorten im EN- Kreis agieren. Insgesamt betreuen die vier Kontaktbüros 15 Gruppen in der Region.

In den Räumen der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe wurde im Jahr 2025 eine externe Sprechstunde der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) weiterhin einmal im Monat in Hattingen angeboten.

Da sich der Stammsitz der EUTB in Witten befindet, erschien es sinnvoll, Beratungsangebote kundenfreundlicher und entsprechend ortsnäher durchzuführen. Entsprechend findet an jedem zweiten Montag eines Monats die Beratung durch die EUTB in den Räumen der KISS zwischen 13:00 und 16:00 Uhr statt.

Vor diesem Hintergrund war die hiesige Kontaktstelle im Jahr 2025 gefordert, Angebote zu schaffen bzw. Kontakte zu pflegen, um die oft seit vielen Jahren bestehenden Strukturen zu schützen und zu entwickeln. Hier war ein erhebliches Maß an persönlicher Zuwendung zu Einzelnen und zu Selbsthilfegruppen zu leisten. Die KISS mit ihrer zentralen Positionierung in der Altstadt Hattingens wurde weiterhin als niedrigschwellige Beratungsstelle wahrgenommen und agierte als gut vernetzter Lotse im regionalen Gesundheitssystem, was auch vielen Ratsuchenden außerhalb der Selbsthilfe zugutekam

Im Verlauf der vergangenen Jahre wurden vermehrt telefonische Krisen- und Beratungsgespräche zu den unterschiedlichsten Themen durchgeführt und eingefordert. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2025 fort.

gez. Michael Klüter  
Einrichtungsleitung